

Energie ODR was?

03
2022

Auf Energiespartour

Einsparpotenziale für Energie
und Kosten aufspüren.

Genial dual!

Duale Studiengänge bei
der Netze ODR entdecken.

Lösungs- finder

So gestalten die EnBW ODR und Netze ODR
die Energiezukunft für die Menschen
in der Region.

04 – 09

Hintergrundwissen Energiewelt

Die Vorstände und die Verantwortlichen des Kundenservices geben Einblicke.



13

Solaranlagen-Boom

Darum braucht es beim Umstieg auf Sonnenkraft derzeit Geduld.

16 – 17

Energiespartipps

Ermitteln Sie in Ihrem Haus Einsparpotenziale für Energie und Kosten.

10 – 11

Service für Sie

Am Telefon, per E-Mail, persönlich oder 24/7 online: So ist die EnBW ODR für Sie da.

12

Netz für die Zukunft

Warum das Erdgasnetz zwischen Bopfingen und Nördlingen ausgebaut wird.

THEMEN 03_22



18 – 19

Studieren bei der Netze ODR

Warum ein duales Studium Praxis und Theorie ideal verbindet.

IHR WEG ZU UNS

EnBW ODR AG Kundenzentrum Online
 Unterer Brühl 2 odr.kundenzentrumonline.de
 73479 Ellwangen info@odr.de | www.odr.de
 07961 82-0



facebook.com/
EnBWODR



instagram.com/
enbwodr



linkedin.com/
company/enbw-odr

Störung bei der Netze ODR melden
 im Stromnetz: 07961 9336-1401
 im Gasnetz: 07961 9336-1402

Impressum

Herausgeber: EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft, Unterer Brühl 2, 73479 Ellwangen
Verantwortlich: Elisabeth Krämer und Nicole Fritz **Redaktion und Projektmanagement:** Julia Schiele (ODR); Kathleen Heizelmann, Julia Kaufmann, Melanie Koller (Ltg.) (trurnit Stuttgart) **Verlag:** trurnit Stuttgart GmbH **Druck:** Fr. Ant. Niedermayr GmbH & Co. KG

Für eine bessere Lesbarkeit der Texte wird auf die Verwendung geschlechterspezifischer Sprachformen verzichtet.
 Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

Hinweis: Stand aller Informationen zur politischen Energiemarktlage in diesem Magazin ist der 21. Oktober 2022, Redaktionsschluss.
 Besuchen Sie unsere Website unter www.odr.de für Aktuelles.





**LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER,**

selten standen Energieversorger unter solcher Aufmerksamkeit wie in dieser Zeit, selten erhielt unser Kundenservice solch eine Masse an Anfragen. Ein immenser Beratungsaufwand hält unsere Servicemitarbeiter derzeit auf Trab. Durch den Austausch mit Ihnen erfahren wir, was Sie umtreibt. Etwa: Wie sicher ist die Gasversorgung im Winter? Oder: Was lässt sich gegen steigende Energiekosten tun? Viele Sorgen sind für uns und unsere Mitarbeiter mit Familien nachvollziehbar. Deshalb ist unser höchstes Ziel nach wie vor und gerade jetzt: sehr guten Service für Sie zu bieten und aktiv die Energiewelt von morgen zu gestalten. Wir möchten Lösungsfinder, Mutmacher und Energiewender in diesem Zustand der Krisenpermanenz sein. Sie sind nicht allein mit Ihren Fragen und Bedürfnissen. Darum beantworten wir Ihnen auf den nächsten Seiten viele der drängendsten Fragen und ermöglichen Ihnen transparente Einblicke in die Arbeit unseres Kundenservices.

**Hoffnungsvolle Grüße
und eine schöne Vorweihnachtszeit**

Sebastian Maier **Frank Reitmajer**
Vorstand der EnBW ODR AG Vorstand der EnBW ODR AG

**QR-Code scannen und
EnBW ODR entdecken:**

Die EnBW ODR liefert mehr als nur Strom und Gas. Sie schafft Raum für eine innovative Energiezukunft und setzt sich zugleich mit ihren Mitarbeitern für die Lebensqualität der Menschen im Versorgungsgebiet von Hohenlohe bis DonauRies ein.



**„WIR STEHEN VOR
EINER KOMPLETTEN
TRANSFORMATION DER
ENERGIESYSTEME.“**

SEBASTIAN MAIER,
VORSTAND DER ENBW ODR

- 122 Kommunen
- Versorgung mit Strom und Gas
- und sämtlicher Infrastruktur wie Breitband, Straßenbeleuchtung etc.

EIN KRAFTAKT FÜR ALLE

Gaskrise, steigende Energiepreise, teure Lebensmittel, Lieferengpässe:
Unter den Verbrauchern herrscht Unsicherheit, denn das soziale, wirtschaftliche und politische Gefüge wankt. Energieversorger befinden sich in einer herausfordernden Situation. Was bei der EnBW ODR in dieser Zeit auf der Agenda steht und wie der Kundenservice mit der Belastung umgeht: zwei Interviews.



Frank Reitmajer (rechts) und Sebastian Maier, Vorstände der EnBW ODR, geben im Gespräch transparent Einblicke.

Wie geht es Ihnen in der aktuellen Situation? *Sebastian Maier:* Es könnte besser sein angesichts des bevorstehenden Winters und der riesigen Herausforderungen, vor denen wir stehen: Energieversorgung umbauen, Gas und Strom zu einigermaßen bezahlbaren Preisen bereitstellen und dabei trotzdem nicht den Klimawandel aus den Augen verlieren. Wenn wir in Deutschland weiter wären mit der Energiewende, könnte die Gasverknappung unser Land nicht so hart treffen. Wir bei der EnBW ODR werden es zwar schaffen, bis zum kommenden Jahr klimaneutral zu sein, aber wenn jetzt in Deutschland wieder Kohlekraftwerke aus der Reserve geholt werden, dann widerspricht das unserem Wunsch nach einer flächendeckenden, klimaneutralen Energieversorgung.

Frank Reitmajer: Genau wie alle Bürger blicken wir mit Sorge auf die aktuellen Entwicklungen. Auch wenn wir hier in unserem Netzgebiet vergleichsweise weit sind mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien, gibt es Hemmnisse. Jetzt rächt sich, dass Deutschland die Energiewende nicht konsequent ganzheitlich angegangen ist und forciert hat.

Was ist in der aktuellen Energiekrise für Sie am schwierigsten? *Frank Reitmajer:* Es ist für uns – da spreche ich für die gesamte EnBW ODR – schwer auszuhalten, dass wir als Energielieferant für die Energiepolitik der letzten Jahrzehnte erhalten müssen und von manchen Verbrauchern für die hohen Energiepreise verantwortlich gemacht werden. Denn die EnBW ODR steht durch die langfristige risikoarme Beschaffungspolitik preislich vergleichsweise gut da.

Welche Erwartungen haben Sie an die Energiepolitik? *Sebastian Maier:* Deutlich verkürzte Genehmigungsverfahren. Für die Energiewende benötigen wir moderne, stabile Stromnetze, die weit verzweigt Energie transportieren, beispielsweise vom windreichen Norden in den industriefestesten Süden. Lange Genehmigungsverfahren haben den Ausbau der Stromnetze in den letzten Jahren blockiert. Ein Beispiel ist die Erweiterung der bestehenden 110-kV-Leitung um einen Leitungsstrang zwischen Goldshöfe und Donauwörth. Hier sind wir bereits im siebten Genehmigungsjahr!

Höhere Beschaffungskosten verteuern den Gaspreis. Was kommt auf die Haushalte noch zu?

Frank Reitmajer: Durch unsere vorausschauende Beschaffungsstrategie schlagen die Folgen des Kriegs in der Ukraine bisher noch gar nicht voll durch. Wir müssen jetzt aber die Energie für unsere Kunden zu horrenden Preisen an der Börse einkaufen mit der Folge, dass sich alle Kunden im kommenden Jahr auf deutlich höhere Abschläge einstellen müssen. Viel höhere Erträge haben wir Energieversorger trotzdem nicht, denn wir müssen auch



die hohen Preise an der Börse zahlen. Gleichzeitig verdoppeln sich in den kommenden Jahren die jährlichen Investitionen in unsere Netze, um die Energieversorgung umzubauen.

Das heißt, es wird auch bei der EnBW ODR weitere Preiserhöhungen geben? Frank Reitmajer: Auch wenn die Entwicklung am Markt ungewiss ist, müssen wir uns im nächsten Jahr auf weiter steigende Preise einstellen. Aber ich kann versichern, dass wir weiterhin mit spitzem Bleistift rechnen und transparent erklären, wie sich unsere Preise zusammensetzen und zustande kommen.



Lecks an Nordstream-Pipelines und eingestellte russische Gaslieferungen: Wie sicher ist die Energieversorgung in den kommenden Monaten?

Sebastian Maier: Blicken wir auf die Versorgung mit Erdgas, dürfen wir weder Entwarnung geben noch panisch werden, dann kommen wir gut durch den nächsten Winter. Dazu sind deutliche Einsparungen in Höhe von 20 Prozent jedoch unerlässlich. Die Möglichkeit eines flächendeckenden Ausfalls der Stromversorgung sehe ich als sehr gering an. Die Versorgungssicherheit im Stromsektor steht auf einem stabilen Fundament.

Frank Reitmajer: Die Gasspeicher sind aktuell besser gefüllt als erwartet. Im November waren sie über 95 Prozent gefüllt. Dennoch erfordert es die Anstrengung aller, dass wir durch den Winter kommen – denn Gaslieferungen aus Russland werden nicht mehr kommen. Es ist wichtig, dass jetzt alle Energie sparen. Denn auch geschützte Kunden genießen keinen absoluten Schutz – das hat die Bundesnetzagentur kürzlich in einem Papier deutlich gemacht.

„Wir bleiben mit unseren Kunden im Gespräch und suchen Lösungen.“

FRANK REITMAJER,
VORSTAND DER ENBW ODR

ENTLASTUNGEN FÜR HAUSHALTE

Die Bundesregierung will mit verschiedenen Maßnahmen die steigenden Energiekosten in Deutschland dämpfen. Dafür hat sie ein 200 Milliarden-Euro-Paket geschnürt und die Gaspreisbremse verabschiedet. Damit wurde die bis dahin geplante Gasumlage gekippt. „Auch wenn die Entscheidung sehr kurzfristig kam, begrüßen wir von der ODR diesen Schritt. Es ist wichtig, Verbraucher bei den hohen Energiekosten zu entlasten“, sagt Sebastian Maier. Frank Reitmajer betont: „Wir hoffen, dass die Gaspreisbremse schnell umgesetzt wird. Jeder Tag zählt. Trotzdem bleibt die Situation kritisch. Wir alle müssen dranbleiben und unseren Energieverbrauch weiter senken.“

WIE FUNKTIONIERT DIE GASPREISBREMSE?

Der Staat muss direkt in den Gasmarkt eingreifen, um die Preise niedrig zu halten. Zum Redaktionsschluss dieser Magazinausgabe ist die konkrete Umsetzung noch nicht bekannt, darüber berät eine Expertenkommission. Finanziert werden soll der sogenannte Abwehrschirm über den bestehenden Wirtschafts- und Stabilisierungsfonds.

WARUM WURDE DIE GASUMLAGE GEKIPT?

Ursprünglich sollten Verbraucher mit ihrem Gaspreis die Gasbeschaffungsumlage bezahlen, um den Gasmarkt zu stabilisieren. Stattdessen erhalten Gasimporteure jetzt Stützungsmaßnahmen aus öffentlichen Mitteln.

SIEBEN STATT 19 PROZENT MEHRWERTSTEUER AUF ERDGAS UND FERNWÄRME – das hat der Bundestag ebenfalls beschlossen, um den Preisanstieg für Haushalte zu dämpfen. Der reduzierte Steuersatz gilt vom 1. Oktober 2022 bis März 2024.

Rechnen Sie damit, dass die Bundesregierung bald die Notfallstufe ausruft? Sebastian Maier:

Gute Frage – ich rechne in diesem Jahr nicht mehr damit. Das hängt allerdings maßgeblich davon ab, wie kalt der Winter wird, und damit verbunden, wie hoch der Verbrauch ist. Deshalb auch an dieser Stelle noch einmal der Appell, Energie zu sparen. Nicht nur Industrie und Gewerbe, auch Privathaushalte können einen signifikanten Beitrag dazu leisten.

Wie unterstützt die EnBW ODR Privathaushalte in der aktuellen Situation? Frank Reitmajer:

Wir wissen, dass die steigenden Energiepreise eine große Zusatzbelastung für Haushalte und Unternehmen sind.

ENERGIE-SPARTIPPS
für den Alltag
Seiten 16/17



NOTFALLPLAN GAS: WAS PASSIERT IN DER NOTFALLSTUFE?

Matthias Steiner, Geschäftsführer der Netze ODR, erklärt: „Wenn sich die Versorgungssituation erheblich verschlechtert, kann das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz die dritte und letzte Stufe des Notfallplans Gas – die Notfallstufe – aktivieren. Diese berechtigt die Bundesregierung dazu, in die Gasversorgung einzugreifen. Die Bundesnetzagentur übernimmt ab dann die Verteilung des vorhandenen Erdgases. Dafür hält sie engen Kontakt unter anderem mit Netzbetreibern, vor allem aber großen Industriekunden, um die zu vermeidende Mangellage zu managen. So soll sichergestellt werden, dass geschützte Gruppen

wie Privathaushalte, Krankenhäuser und soziale Einrichtungen weiterhin möglichst mit nötigem Gas versorgt werden können. Wenn der Druck im Gasnetz zu tief sinkt, kann es passieren, dass die gesamte Versorgung gestört ist. Dies gilt es zu vermeiden, indem alle Verbraucher den Gasverbrauch reduzieren. Sollte ein Gas-mangel eintreten, sieht das Regelwerk vor, dass Verteilnetzbetreiber zunächst große Gasabnehmer und andere nicht geschützte Verbrauchergruppen wie etwa Freizeiteinrichtungen auffordern, den Gasbezug zu reduzieren, oder diese Kunden gegebenenfalls direkt vom Netz nehmen. Bereits seit der Frühwarnstufe ste-

hen wir in stetigem und engem Austausch mit Betrieben, um das Vorgehen und die aktuelle Lage zu besprechen. Die betroffenen Firmen müssen unter Umständen ihren Verbrauch innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums entsprechend den Vorgaben drosseln oder Anlagen komplett aus der Produktionskette nehmen. Dabei achten wir darauf, dass der Schaden für Betroffene möglichst gering ist. Es ist auch möglich, dass die Gasversorgung in einer Mangellage bei geschützten Kunden eingeschränkt wird. Das sind Szenarien, die sich keiner wünscht. Gerade deswegen sollten alle Gaskunden den Verbrauch reduzieren.“



Wir haben nachgefragt bei Matthias Steiner, Geschäftsführer der Netze ODR.

Wir unterstützen unsere Kunden mit Energiespartipps auf unserer Website oder im persönlichen Gespräch mit unserem Kundenservice. Sollte es zu Zahlungsrückständen kommen, bleiben wir mit unseren Kunden im Gespräch und suchen gemeinsam nach Lösungen. Dabei arbeiten wir eng mit Landratsämtern und anderen Beratungsstellen zusammen.

Was tut die EnBW ODR selbst, um Energie zu sparen? *Sebastian Maier:* Da die EnBW ODR im nächsten Jahr komplett klimaneutral sein will, haben wir bereits vor der Gaskrise schon viele Energieeffizienzmaßnahmen im Haus umgesetzt. Diese sind sogar nach den Kriterien des europäischen Umweltmanagementsystems zertifiziert. Zusätzlich werden wir darauf achten, in unseren Arbeitsräumen die Raumtemperatur von 19 Grad nicht zu überschreiten. Wir nutzen nur noch kaltes Wasser zum Händewaschen, werden in den Büros – soweit es der Abstand erlaubt – näher zusammenrücken. Wir tun alles, um Energie einzusparen (**siehe Seite 16**). Es ist ein Kraftakt für alle. Wir kommen nur einigermaßen gut durch die Krise, wenn wir jetzt alle zusammenhalten und an einem Strang ziehen.

Viele Kunden sind in der aktuellen Situation verunsichert – wie macht sich das im Kundenservice bemerkbar? *Frank Reitmajer:* Die Anfragen sind enorm. Wir bemerken sowohl bei den Industrie- als

auch Privatkunden einen großen Beratungsbedarf hinsichtlich Energieeffizienz, Preise; aber auch das Interesse an erneuerbaren Energien ist gestiegen. Um dem zu begegnen, machen unsere Mitarbeiter deutlich mehr Überstunden, andererseits stellen wir auch neues Personal ein. Und wir optimieren Prozesse, um noch schneller zu werden und unseren Kunden entgegenzukommen. Was wir leider auch bemerken: Der Ton ist sehr hart gegenüber unseren Mitarbeitern. Einige Kunden nutzen das Gespräch mit unserem Kundenservice als Ventil, um ihren Frust loszuwerden. Hier wünsche ich mir mehr Zurückhaltung, denn unsere Mitarbeiter können nichts für die Situation. ●



„VERBRAUCHER HABEN IN DER AKTUELLEN LAGE VIELE FRAGEN. DER KUNDENSERVICE DER ENBW ODR NIMMT SICH ZEIT FÜR ANTWORTEN UND BERATUNG.“

BERND ESSLINGER,
BEREICHSLEITER KUNDENSERVICE



FOKUS: ENERGIE

EXPERTEN *für* **Herausforderungen**



Bernd Eßlinger, Reiner Majer
und Steffen Schlosser (v. l. n. r.)
sind leitend für den Kunden-
service der EnBW ODR
verantwortlich.

Der Beratungsaufwand im Kundenservice der EnBW ODR ist im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gestiegen. Die schwierigste Aufgabe: schnell und richtig auf die Veränderungen im Energiemarkt zu reagieren und dahin gehend **Kunden kompetent zu betreuen**. Darum kümmern sich die Teams von Reiner Majer und Steffen Schlosser unter der Führung von Bernd Eßlinger, Bereichsleiter Kundenservice und Abrechnungsprozesse.

Welche Themen beschäftigen die Kunden der EnBW ODR aktuell am meisten? Bernd

Eßlinger: Unsere Kunden sind stark verunsichert durch die steigenden Energiekosten und haben Bedenken hinsichtlich der Versorgungssicherheit. Das nehmen wir sehr ernst und nehmen uns für diese Sorgen umfassend Zeit. Dadurch kommt es auch leider immer wieder zu längeren Warte-

„Wir sind mit Verständnis und Empathie für unsere Kunden im Einsatz.“

STEFFEN SCHLOSSER,
TEAMLEITER KUNDENSERVICE

zeiten – sowohl am Telefon als auch per E-Mail. Die wichtigsten Fragen und Antworten zur aktuellen Energiemarktsituation haben wir deshalb auf unserer Website gebündelt abgelegt unter: www.odr.de/service/aktuelle-energiemarktsituation

Wer einfache Anliegen wie das Melden eines Zählerstands oder

Umzugs, Abschlagsänderungen oder Tarifvergleiche ohne Wartezeit erledigt haben möchte, dem empfehlen wir unsere verständlich aufgebauten 24/7-Online-Services (**siehe Seite 11**).

Ist der Beratungsaufwand gestiegen? Reiner Majer:

Auf jeden Fall! Unser Team ist zeitweise sehr herausgefordert. Außerdem bedürfen die Rückfragen zur aktuellen Preisdynamik auf dem Energiemarkt und dahin gehend zu politischen Entscheidungen mehr Erklärung als je zuvor – verständlicherweise. Zusätzlich haben andere Energieversorger ihren Kunden gekündigt oder ihre Preise immens erhöht. So kommen derzeit viele neue und auch ehemalige Kunden wieder zu uns zurück. Darüber freuen wir uns natürlich.

Wie kommen die Mitarbeiter mit der Belastung klar? Steffen

Schlosser: Unsere Teams haben bereits einige stürmische Zeiten erlebt. Die Pandemiezeit ist nur ein Beispiel. Aber so extrem hoch wie in den letzten Monaten war der Beratungsaufwand noch nie. Im Team unterstützt jeder jeden und manche Kollegen, die schon seit über 20 Jahren dabei sind, greifen auf einen großen Erfahrungs-

schatz zurück. Auch unsere drei internen Coaches sind als Unterstützer, Motivator oder Supervisor gefragt. Es ist wirklich anstrengend, bei bis zu 60 Telefongesprächen am Tag konzentriert und kompetent Kunden zu beraten. Manchmal wird es auch emotional. Mit Verständnis und Empathie versuchen unsere Kundenberater, auch schwierige Situationen professionell zu managen. Es gibt aber auch Grenzen. Bei persönlichen Angriffen oder Beleidigungen wird diese Linie überschritten. Glücklicherweise kommt das sehr selten vor.

Was raten Sie Ihren Kunden?

Bernd Eßlinger: Momentan ist es schwierig, gute Ratschläge zu geben. Die politischen Diskussionen und die schnell wechselnden Vorgaben stellen uns vor große Herausforderungen. Die EnBW ODR steht zu ihrer Verantwortung und wird die gesetzlichen Anforderungen 1:1 für die Kunden umsetzen. Das geht aber nicht immer auf Knopfdruck, sondern erfordert einiges an Aufwand. Prozesse programmieren, intern Mitarbeiter über veränderte Vorgaben informieren und schulen, Kundenkommunikation planen und umsetzen – das braucht eben etwas Zeit.

Reiner Majer: Ganz besonders hilfreich ist es natürlich, wenn unsere Kunden für simple Anliegen verstärkt unsere Online-Services nutzen. Das entlastet die Mitarbeiter am Servicetelefon oder bei der E-Mail-Bearbeitung extrem, die sich dadurch dann verstärkt um individuelle Beratungen kümmern können. Weniger ein Rat, mehr ein Wunsch: Wir hoffen auf etwas mehr Geduld und Verständnis für unsere Mitarbeiter. Wir alle geben unser Bestes und sind für die Menschen in der Region da. ●

+70%

MEHR KUNDENANFRAGEN
erhielt die EnBW ODR im September
2022 im Vergleich zum Vorjahr.



Hitliste

NACHGEZÄHLT:

Wir für Sie

Selten standen Strom- und Gasverträge so im Fokus wie derzeit, selten gab es so viel Erklärungsbedarf. Unverändert wichtig ist für die EnBW ODR der **Dialog auf Augenhöhe mit ihren Kunden.**

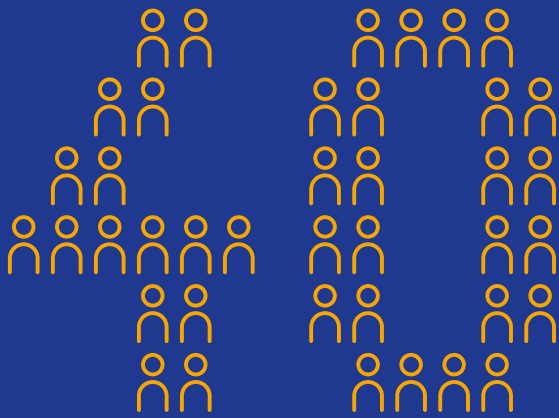


MINUTEN

dauert ein Kundenanruf im Durchschnitt aktuell. Im letzten Jahr waren die Gespräche noch zwei bis drei Minuten kürzer.



wurden vom Kundenservice im September 2022 bearbeitet. Dazu kommen ungezählte persönliche Beratungen vor Ort. Zum Vergleich: In den Jahren zuvor waren es rund 5.000 bis 6.000 Anrufe und 1.500 E-Mails.



MITARBEITER

arbeiten im Kundenservice der EnBW ODR.
Sie wohnen alle in der Region.



Für mehr als

200.000

STROM- UND GASKUNDEN

sind die Kundenservice-Mitarbeiter Ansprechpartner.

Auch Chatbot **FRIDA** unterstützt:

Ø 2.700
CHATS PRO MONAT



Ihr direkter Draht zur **ENBW ODR**

Telefonisch erreichen Sie den Kundenservice
Montag – Donnerstag 7:30 – 17 Uhr
und Freitag 7:30 – 14 Uhr unter:
0800 3629-637



Wir bitten um Verständnis, wenn aufgrund
der Fülle an Anfragen die Erreichbarkeit
eingeschränkt sein sollte und wir für
Antworten mehr Zeit benötigen als gewohnt.

24/7-Online-Services

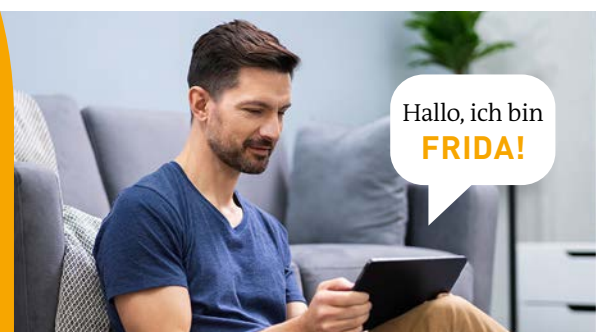
Vieles lässt sich ohne Wartezeit auf der
Website der EnBW ODR erledigen:
www.odr.de/service



- **Tarifwechsel:** www.odr.de/tarifwechsel
- **Zählerstand erfassen und übermitteln:**
www.odr.de/zaehlerstand
- **Umzugsservice:** www.odr.de/tarifwechsel
- **Abschlag ändern:** www.odr.de/abschlag

Alternativ hilft auch Chatbot FRIDA bei vielen
dieser Anliegen weiter und gibt auch Auskunft
zu aktuellen Themen:

www.odr.de/service/kontakt



Heute **UND** morgen SICHER *versorgt*

16 Kilometer lang und hochmodern – die neue Gasleitung zwischen Bopfingen und Nördlingen ist eine wichtige Investition in die sichere Energiezukunft der Region.

Ein großes Infrastrukturprojekt im Versorgungsgebiet der EnBW ODR ist fertiggestellt: Zusammen mit ihrer Netztochter Netze ODR hat das Unternehmen eine neue Hochdruckgasleitung gebaut und damit eine wichtige Verbindung zwischen dem bayerischen und dem württembergischen Gasnetz geschaffen. „Wir haben damit die Versorgungssicherheit in der Region deutlich erhöht“, freut sich Sebastian Maier, Vorstand der EnBW ODR. Der Trassenverlauf beginnt im ostwürttembergischen Bopfingen und endet im bayerischen Nördlingen. Die Abschnitte auf beiden Seiten der Landesgrenze sind jeweils rund acht Kilometer lang. Für den Bau des Großprojekts, das in einer rekordverdächtigen Zeit von weniger als einem Jahr umgesetzt wurde, haben die Netze ODR gemeinsam mit der Energie Schwaben GmbH rund 6,5 Millionen Euro in die Hand genommen.

LANGFRISTIGER BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ

Wer sich fragt, ob Investitionen in das Gasnetz auch in der aktuellen Energiekrise sinnvoll sind – die Antwort lautet: Ja! Erdgas ist der klimaschonendste Energieträger unter den fossilen und zudem sehr effizient nutzbar. Auf dem Weg zur Unabhängigkeit von russischen Gasimporten in eine klimaneutrale Zukunft braucht es einen Übergang. Denn noch heizen rund 50 Prozent der Haushalte mit Erdgas – und auch die Industrie wird in den kommenden Jahren weiterhin fossile Brennstoffe nutzen müssen. Auch wenn Erdgas irgendwann der Vergangenheit angehört, hat die neue Hochdruckgasleitung nicht ausgedient: Sie ist wasserstofffähig und kann künftig Wasserstoff anstelle von Erdgas sicher durch die Leitung transportieren. ●



Die neuen Gasleitungen verbinden nicht nur den lpf mit dem Daniel, sondern können auch zukünftig Wasserstoff transportieren.

ZUKUNFT: H₂

Wasserstoff spielt eine wichtige Rolle für die Energiewende. Er kann die erneuerbaren Energien in großen Mengen speicherbar und transportfähig machen. Je mehr grüner Wasserstoff erzeugt wird, desto schneller lassen sich fossile Energieträger ersetzen und CO₂-Emissionen senken.





**Heiß
begehrt:**

SONNENSTROM

Beim Umstieg auf Solarenergie ist derzeit Geduld gefragt. Das Team der Netze ODR arbeitet auf Hochtouren, um dem **Photovoltaik-Boom** gerecht zu werden und die Anlagen ins Netz zu integrieren.

Der Wunsch nach mehr Klimaschutz und mehr Unabhängigkeit von fossilen Energieimporten bewegt immer mehr Menschen dazu, die eigene Stromversorgung selbst in die Hand zu nehmen. Energie vom eigenen Dach ist gefragt wie nie. Bei der Netze ODR wird sich die Zahl der Anträge für den Netzanschluss von Photovoltaik (PV-) und anderen Anlagen, die aus erneuerbaren Energien Strom erzeugen, bis zum Jahresende gegenüber 2021 fast verdoppelt haben. Die Folge: Engpässe und längere Bearbeitungszeiten. Matthias Steiner, Geschäftsführer der Netze ODR, wirbt daher um Verständnis und Geduld: „Immer mehr Menschen wollen die Energiewende beschleunigen. Das begrüßen wir und arbeiten mit Hochdruck. Trotzdem kann es in Einzelfällen mehrere Wochen dauern, bis ein Antrag bearbeitet wird.“ Er bedauert, dass sich auch die Suche nach personeller Unterstützung aufgrund des Fachkräftemangels in die Länge zieht. Hinzu kommen Gründe wie vermehrt längere Lieferzeiten für Wechselrichter, Module und Speicher. Wer also Anträge korrekt ausfüllt, bestenfalls digital über unser Onlineformular oder bequem über den Elektroinstallateur, leistet einen großen Beitrag zur zügigen Bearbeitung. ●

IN 5 SCHRITTEN ZUR PV-ANLAGE

- 1. Anmeldung** Prüfung der Anschlusssituation und netztechnischer Auswirkungen
- 2. Einspeisezusage** Ermittlung, wie die Anlage sicher ins Netz integriert werden kann, und Mittelung des Netzverknüpfungspunktes
- 3. Fertigmeldung** Elektroinstallateur bestätigt die betriebsbereite Anlage
- 4. Zählermontage/-tausch**
- 5. Registrierung im Marktstammdatenregister und Einspeisebestätigung**



Hier geht es zum Erklärvideo.



16 neue Azubis und Studierende wurden vom Team der Netze ODR willkommen geheißen.

MIT VOLLER ENERGIE INS **Berufsleben!**

Sie lernen unterschiedliche Berufe, eines aber haben sie gemeinsam: 16 junge Menschen werden bei der Netze ODR die Energiezukunft mitgestalten.

AUSBILDUNGSSTART

Am 5. September sind die neuen Azubis und Studenten gestartet; sechs werden zum Elektroniker für Betriebstechnik ausgebildet, vier zu Industriekaufleuten, zwei zum Fachinformatiker für Systemintegration und vier begannen

ein duales Studium. „Die Entwicklungen am Energiemarkt zeigen, dass wir mit dem Umbau unserer Energieversorgung noch schneller vorankommen müssen – dafür brauchen wir motivierte und fitte Leute“, sagt Matthias Steiner, Geschäftsführer der Netze ODR.

DIE ERSTEN WOCHEN

In den ersten Einführungswochen bekamen sie viel Know-how an die Hand zur richtigen Kommunikation, absolvierten ein Telefon-

training, drehten in Form einer Unternehmensrallye mit Quiz eine Vorstellungsrunde durchs Haus und gingen natürlich gemeinsam auf die Azubilehrfahrt zur Fernwärme Ulm GmbH.

BERUFLICHE ENERGIEZUKUNFT

In den nächsten Monaten erwarten sie viele neue Aufgaben, spannende Herausforderungen, ein familiäres Umfeld mit tollen Kollegen und natürlich ganz viel Spaß. Wir wünschen einen guten Start!



**„BEI UNS WIRD
DIE VEREINBARKEIT
VON FAMILIE UND
BERUF WIRKLICH
GELEBT.“**

KARRIERE UND FAMILIE im Einklang

NICOLE FRITZ ist Teamleiterin in Teilzeit im Bereich Unternehmenskommunikation bei der EnBW ODR. Eine Führungsposition in Teilzeit? Ja, richtig! 2008 ist Nicole Fritz als Marketing-Referentin bei der EnBW ODR gestartet. Seit 2018 leitet sie das Team der Unternehmenskommunikation. Inzwischen ist sie zweifache Mutter, Pressesprecherin der EnBW ODR sowie Netze ODR und führt das Team in Teilzeit. Während ihrer derzeitigen Elternzeitpause wird sie von der stellvertretenden Teamleiterin Elisabeth Krämer vertreten. Nicole Fritz gibt zu: „Die Führung in Teilzeit erfordert eine gute Organisation, ist jedoch mit dem Rückhalt aus dem Unternehmen sehr gut umsetzbar. Meinen Kollegen auf Führungsebene sowie unseren Vorgesetzten liegt das ‚enable‘ von jungen und talentierten Kollegen am Herzen.“ Für die 36-jährige ist das ein maßgeblicher Mehrwert ihres Arbeitgebers, der noch weitere Vorteile hat: www.odr.de/karriere

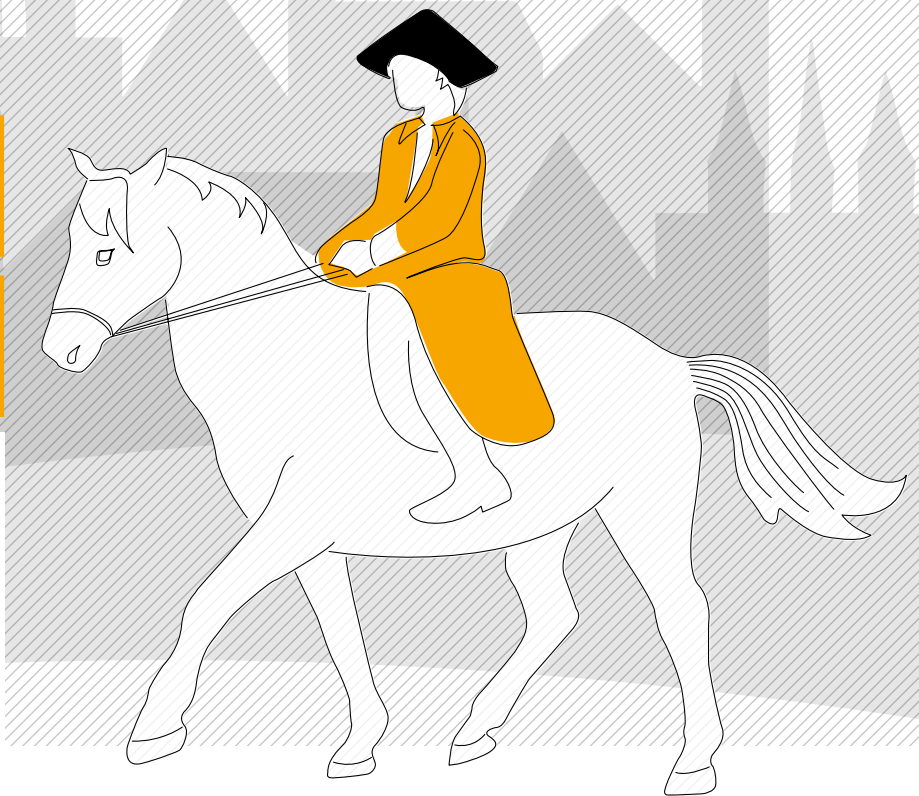
HURRA,

HURRA,

DER KALTE MARKT IST DA!


Vom 8. bis zum 11. Januar 2023 heißt es in Ellwangen wieder: Zeit zum Kuttelessen! Und damit auch Zeit für den **Kalten Markt** und einen der traditionellsten Pferdemarkte in Süddeutschland.

Auch die EnBW ODR sowie ihre Tochtergesellschaft, die Netze ODR, sind wieder mit einem Stand auf dem Messengelände auf dem Schießwasen vertreten. Mit dabei: der EnergiekompetenzOSTALB e. V. mit seinen Energieberatern. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



 entspannen_mit_tieren Die Hornberghütte bei Eigenzell
11 Wo. Gefällt 1 Mal Antworten

 lisa.marie184 Ellwangen Bucher Stausee 🇪🇺
11 Wo. Gefällt 1 Mal Antworten

 chaosprop Rund ums Kochertal
11 Wo. Gefällt 1 Mal Antworten

15%

DER FÜHRUNGSPPOSITIONEN
BEI DER ENBW ODR UND
NETZE ODR SIND VON FRAUEN
BESETZT. SEIT 2020 HAT SICH
DIESE QUOTE VERDREIFACHT.
UNTER DEN AZUBIS UND
STUDIERENDEN SIND
27 PROZENT FRAUEN.

Region erleben

ABENTEUERLICHE SOCIAL-MEDIA-GEWINNSPIELE

Du bist, was du erlebst! Nach diesem Motto der Marke Jochen Schweizer haben wir auf unserem Instagram-Kanal einen 100-Euro-Erlebniszutschein unseres Vorteil+ -Partners verlost. Die Bedingung: Nennen Sie uns Ihren Lieblingsort für ein Abenteuer oder eine Alltagsflucht im ODR-Versorgungsgebiet von Hohenlohe bis Ostalb. Die Ergebnisse zeigen die Vielfalt unserer Region.

Als Kunde der EnBW ODR profitieren Sie beim Vorteil+ -Programm von zahlreichen Rabatten und Aktionen der Kooperationspartner. Einfach im Kundenzentrum Online anmelden und entdecken: odr.kundenzentrumonline.de Die Vorteil+ -Partner sind oft Teil von Aktionen auf der Facebook- und Instagramseite der EnBW ODR!

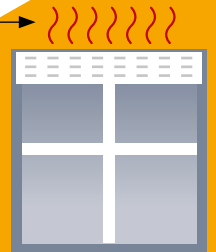


ENERGIE- SPAREN? LOHNT SICH!

Nie war Energieeffizienz wichtiger für **Klima und Geldbeutel**. Die EnBW ODR zeigt Ihnen, wie Sie Ihre Energiekosten daheim mit wenig Aufwand spürbar senken und die Umwelt entlasten. Kommen Sie mit auf Energiespartour durchs Haus.

Wärmelecks schließen

Es muss nicht immer gleich die ganze Fassade neu gedämmt werden: Viele Wärmelecks lassen sich ohne großen Aufwand schließen, wie etwa schlecht isolierte Fenster und Heizkörpernischen oder ungedämmte Rollladenkästen. Zudem nachts die Rollläden schließen, um Wärmeverluste zu vermeiden.



Kleingeräte wie Wasserkocher und Toaster sind schneller und verbrauchen weniger Energie als Kochfeld und Backofen.

Kochhelfer nutzen

Kleingeräte wie Wasserkocher und Toaster sind schneller und verbrauchen weniger Energie als Kochfeld und Backofen.

Duschen statt Baden

Während bei einem Bad rund 120 Liter Wasser in den Abfluss rauschen, sind es unter der Dusche – je nach Dauer – etwa 50 Liter. Ein Sparduschkopf spart nochmals rund die Hälfte an Wasser und Energie ein.

23°

Kochhelfer nutzen

Kleingeräte wie Wasserkocher und Toaster sind schneller und verbrauchen weniger Energie als Kochfeld und Backofen.

18°
BIS
20°

SO SPART DIE ENBW ODR SELBST ENERGIE EIN

Für die EnBW ODR gehen Energiesparen und Nachhaltigkeit Hand in Hand. Nach den Kriterien des europäischen Umweltmanagementsystems EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) werden die Maßnahmen bestätigt. Zum Beispiel:

- Stetige Umstellung der Beleuchtung auf LED – **bereits zu 60%** erfolgt
- Beheizung der Fahrzeug- und Werkstatthallen um **80% reduziert**
- Energetische Maßnahmen bei der Standortkonzeption – **Potenzial von 50 bis 80%**
- Umstellung auf **Niedrigtemperaturheizungen** in den Gebäuden
- Interne und externe Kommunikation, um alle zu sensibilisieren: **#undjetztALLE**
- Anwendung einer **Hybridbauweise bei Neubauten** – Kombination aus Wärmepumpen und EEG-Anlagen



Nachts absenken

Bei der Nachtabenkung fährt die Heizung nachts auf eine niedrige Temperatur herunter. Wenn diese erreicht wird, springt die Heizung wieder an und bleibt auf diesem Niveau. 90 bis 120 Minuten vor dem Aufstehen fährt sie automatisch wieder hoch.

16°
BIS
18°

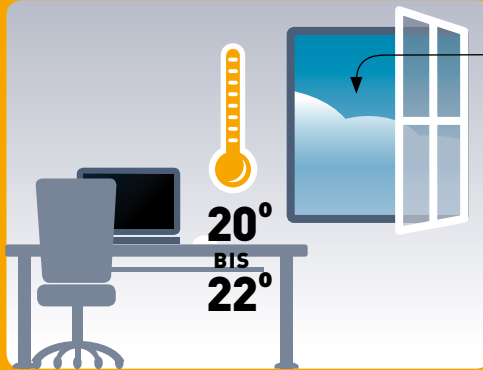


Türen zu

Halten Sie die Türen zu geheizten Räumen geschlossen. So geht keine unnötige Wärme verloren, wenn andere Räume niedriger geheizt sind.



20°
BIS
22°



Stoßlüften

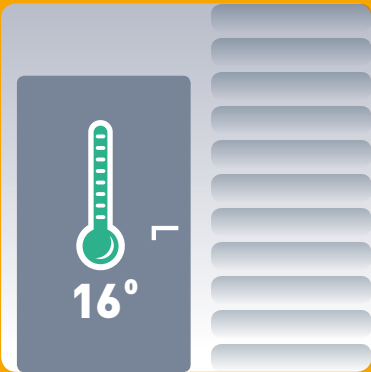
Gerade im Winter optimiert regelmäßiges Stoßlüften das Raumklima und beugt Schimmelbildung vor. Die Fenster fünf Minuten komplett öffnen und das dreimal über den Tag verteilt wiederholen. Dabei die Heizung herunterdrehen.

Thermostate klug einstellen

Drehen Sie das Thermostatventil am Heizkörper nicht voll auf: Es wird dadurch nicht schneller warm. Bei analogen Thermostatventilen entspricht Stufe 3 etwa 20 Grad. Bei einer fünfstufigen Skala liegen zwischen jeder Stufe circa vier Grad.



16°



Heizkörper frei halten

Heizkörper brauchen Luft zum Atmen. Wenn sie durch Vorhänge oder Möbel verdeckt bzw. zugestellt sind, kann sich die Wärme schlechter im Raum verteilen.

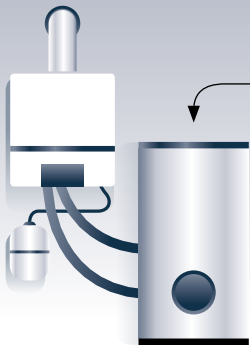


20°



Gastherme warten

Um Kosten zu sparen, sollte die Heizungsanlage alle 30 Jahre erneuert werden (Richtwert). Eine jährliche Wartung erzielt den optimalen Wirkungsgrad.



Clever heizen

Jedes eingesparte Grad Raumtemperatur senkt die Heizkosten um etwa sechs Prozent. Das heißt nicht, dass Sie frieren müssen: Regulieren Sie die Temperatur je nach Raum individuell (siehe Schaubild). Clevere Heizregler sind dafür ein sinnvolles Tool.



Genial dual Netze ODR

Wer sich für ein duales Studium bei der Netze ODR entscheidet, wird zum **Zukunftsgestalter der Energiewelt**. Anna-Maria studiert im 3. Semester BWL-Industrie, Hasan im 6. Semester Wirtschaftsinformatik. Hier teilen sie ihre Eindrücke.

Studium mit Praxisbezug gesucht? Bei den dualen Studiengängen BWL-Industrie und Wirtschaftsinformatik, die die Netze ODR in Kooperation mit der Dualen Hochschule in Heidenheim anbietet, sitzt man nicht nur drei Jahre in Hörsälen fest. Studierende sammeln in mehrmonatigen Praxisphasen wertvolle Erfahrung für den späteren Berufsalltag. Dabei lernen sie schon früh, Verantwortung zu übernehmen, und erhalten bereits ein Gehalt. Die Netze ODR begleitet Schulabgänger dabei, ihre Stärken und Talente in der Energiewelt von morgen kraftvoll einzusetzen. Kaum eine Branche ist derzeit so im Wandel wie die der Energiedienstleister und Netzbetreiber, in kaum einer Branche lässt sich die Energiewende aktiver mitgestalten. Die Netze ODR ist dabei in Kooperation mit der Muttergesellschaft EnBW ODR ein sicherer Arbeitgeber auch in diesen unsicheren Zeiten. ●

ANNA-MARIA UND HASAN, ERZÄHLT MAL ...

Warum habt ihr euch für ein duales Studium bei der Netze ODR entschieden?

Anna-Maria: Mir war es von Anfang an sehr wichtig, die Abwechslung zwischen Studium und Arbeit zu haben. Beim dualen Studium kann ich mein theoretisches Wissen oft in der Praxis anwenden und dadurch die Theorie besser verstehen. Außerdem sammle ich gleich Berufserfahrung und weiß, wie die Arbeit in verschiedenen Abteilungen aussieht.

„BEI DER NETZE ODR SCHÄTZE ICH BESONDERS DIE GELEBTE OFFENHEIT. ES HERRSCHT EINE ANGENEHME ATMOSPHÄRE.“

HASAN

Hasan: Die Netze ODR ist ein sehr fortschrittliches und umweltbewusstes Unternehmen mit vielen Perspektiven für ihre Mitarbeiter. Mir war es wichtig, dass ich aktiv an der Energiewende mitarbeite und diese hautnah erlebe.

Was sind die Schwerpunkte in euren Studiengängen?

Anna-Maria: Zu BWL-Industrie gehören natürlich BWL, Rechnungswesen, Personal, Marketing und Vertriebsmanagement, Wirtschaftsrecht, Statistik und Materialwirtschaft.

Hasan: Bei Wirtschaftsinformatik auf der wirtschaftlichen Seite auf jeden Fall BWL, Finanzierung, Marketing, Vertrieb, Recht und Personal. Im Informatikbereich lerne ich Informationsmanagement,

In ihrem dreijährigen Studium BWL-Industrie erwarten Anna-Maria breit gefächerte Themenbereiche, tolle Projekte und vielfältige Einsatzschwerpunkte.



Hasan hat sich schon immer sehr für Informatik interessiert, wollte aber auch die wirtschaftlichen Verbindungen kennenlernen.

„DIE ABWECHSLUNG ZWISCHEN STUDIUM UND ARBEIT, THEORIE UND PRAXIS GEFÄLLT MIR SEHR GUT.“

ANNA-MARIA

E-Business, Mobile Computing sowie Anwendungssoftware und Webentwicklung.

Was schätzt ihr an der Netze ODR als Ausbildungsbetrieb besonders?

Anna-Maria: Die Netze ODR ist für mich nicht nur ein Ausbildungsbetrieb, sondern ein Ort, an dem ich mich persönlich und fachlich weiterentwickeln kann und dabei von meinen (Azubi-)Kollegen immer unterstützt werde.

Hasan: Die ganze Atmosphäre des Unternehmens. Dazu gehört zum einen die Du-Kultur, zum anderen supernette und hilfsbereite Kollegen, die einem immer zur Seite stehen. Durch diese gelebte Offenheit bekomme ich viele spannende Einblicke in jegliche Abteilungen.

DUALE STUDIENGÄNGE BEI DER NETZE ODR

Alle kombinierten Studiemöglichkeiten mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg:

Bachelor of Arts, Bachelor of Engineering – Elektrotechnik und Bachelor of Science – Informatik und Wirtschaftsinformatik



Lust auf ein cooles Team, spannende Aufgaben und einen Platz in der Energiewelt von morgen?
Dann bewirb dich jetzt!
www.netze-odr.de/ausbildung

Weihnachten ...

... ist das Fest der Nächstenliebe

Soziales Engagement liegt der EnBW ODR als regionales Unternehmen besonders am Herzen. Jährlich organisiert der Betriebsrat deshalb eine Spendenaktion, um soziale Einrichtungen im Versorgungsgebiet zu unterstützen.

Sehen und helfen

Jedes Jahr verzichten Mitarbeiter der EnBW ODR und Netze ODR freiwillig auf ihre Überstunden oder spenden eine selbst gewählte Summe, um Institutionen wie beispielsweise Tier- oder Kinderschutzbünde in der Region zu unterstüt-

zen. Im letzten Jahr beteiligten sich 351 Mitarbeiter an der Aktion *Sehen und helfen* und spendeten rund 37.000 Euro für den guten Zweck. Die Spendenübergabe für 2022 folgt noch. Unter dem Motto *Mehl und Nudeln* werden zusätzlich immer die elf Tafelläden im Versorgungsgebiet mit je 2.000 Euro pro Jahr unterstützt.

... leuchtet bei der EnBW ODR auf Sparflamme

Zehn große und sieben kleine Sterne schmücken den Baum vor dem Gebäude der EnBW ODR in der Vorweihnachtszeit und zaubern Kunden wie Mitarbeitern ein Leuchten in die Augen. Auch in diesem Jahr soll der Weihnachtsbaum wieder strahlen – allerdings auf Sparflamme. Die Sterne leuchten nur in kurzen Zeitintervallen, um den Energieverbrauch gering zu halten. Für die komplette Beleuchtungszeit bleiben die Kosten für Strom so unter 25 Euro.

... geht durch den Magen

Weihnachtliche Leckereien gibt es in unserer Region zu Genüge. Nicht nur zur Weihnachtszeit beliebt, aber aufgrund des Namens dem Winter zuzuordnen, sind Schneeballen. Das in Backfett gebackene Mürbeteiggebäck hat eine Kugelform und wird in der klassischen Version mit Puderzucker bestreut. Besonders verbreitet ist das leckere Gebäck in der Region Hohenlohe. Ein Rezept der LandFrauen Rot am See finden Sie hier: www.odr.de/rezept



Weihnachten ist die Zeit der Plätzchen, Kekse, Guatzla oder Bredla:

Wie nennen Sie Ihr Weihnachtsgebäck?
Verraten Sie es uns auf Instagram!

